

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich auf Brennstoffverbrauch, Start- und Lande-Eigenschaften, Auf- und Abmontage der Flugzeuge, Einrichtungen für Feuerschutz, Doppelsteuerung, Bequemlichkeit für Führer und Begleiter, Fallschirme usw. beziehen. Erst nach Erledigung dieser Prüfung wird die Wertungskommission zusammentreten und die erreichte Punktzahl eines jeden einzelnen Bewerbers zusammenstellen. — Für den Rundflug hatten sich 101 Flieger angemeldet, von denen aber nur 60 gestartet sind. Davon sind 30 Deutsche, 12 Polen, 7 Engländer, 6 Franzosen, 3 Spanier und 2 Schweizer (Pierroz und Kolp).

Schweizerischer Autostrassenverein. Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten Regierungsrat Wenk (Basel) trat am 7. Juli der Schweizerische Autostrassenverein in Basel zu seiner diesjährigen, von etwa 50 Mitgliedern aus verschiedenen Teilen des Landes besuchten Tagung zusammen. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüssung darauf hin, dass die vom Verein propagierten Bestrebungen in der Schweiz auf guten Boden gefallen sind. Die Autostrassenprojekte Bern-Thun, Basel-Zürich, sowie die Autostrassenpläne am linken Ufer des Vierwaldstättersees und am Wallensee beweisen, dass die Idee der Errichtung von Autostrassen auch in der Schweiz Boden gefasst hat. Das Projekt der Hafraba (Autostrasse Hamburg-Frankfurt-Basel-Italien) kam in der abgelaufenen Berichtsperiode nicht wesentlich weiter, da sich wegen der Frage der Gebührenerhebung staatsrechtliche Schwierigkeiten erhoben haben. Nach der reichsdeutschen Gesetzgebung dürfen für die Benützung öffentlicher Strassen keine Gebühren erhoben werden. Wie man auf der Konferenz in Baden-Baden vernahm, dürfte es jedoch möglich sein, in das bevorstehende Reichsfinanzausgleichsgesetz eine Bestimmung aufzunehmen, wonach auf den von Privaten errichteten Autostrassen Gebühren erhoben werden können. In Deutschland werden u. a. weitere Autostrassen zwischen Köln und Bonn sowie Mannheim und Heidelberg geplant. — Den Ergänzungsvorschlägen in den Vorstand, die eine Vertretung der Oberpostdirektion und der Ortsverbände ermöglichen sollen, wurde zugestimmt. Darauf sprachen Dr. Nyffeler (Bern) über die Autostrasse Bern-Thun und Dr. Ing. H. Bertschinger (Zürich) über die Autostrasse Basel-Zürich. Die Versammlung fasste nach Anhörung des Referates Dr. Nyffeler mit allen Stimmen bei drei Enthaltungen folgende Resolution: „Der Schweizerische Autostrassenverein begrüsst die wertvollen Arbeiten des Initiativkomitee für die projektierten Autostrassen als im öffentlichen Interesse liegend. Er sieht in diesen Projekten eine bedeutsame Förderung seiner Bestrebungen und ist überzeugt, dass eine Bekämpfung des Projektes sich im Sinne der Schädigung der internationalen Verkehrsinteressen und des Ansehens der Schweiz als Verkehrsland auswirken müsste.“

XII. Internationaler Architektenkongress 1930. Ueber diesen Kongress, der von 6. bis 14. September stattfinden wird, haben wir auf Seite 229 letzten Bandes bereits einiges berichtet. Ausser den Fachsitzungen über die dort mitgeteilten fünf Verhandlungsgegenstände sind noch allgemeine Vorträge angemeldet, und zwar von Arch. Fritz Höger (Hamburg): „Der deutsche Baustil der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Backsteinkunst“; von Direktor N. M. Balanos vom griechischen Unterrichtsministerium: „Neuere Aufnahmen und Wahrnehmungen an der Akropolis“; von Paul Ligeti: „Durch die Kunstgeschichte zur neuen Architektur (Ueber die kulturgeschichtliche Bedeutung der architektonischen Bewegung unserer Tage)“ und von George Oakley Tottens: „Die künftige Gestaltung der Stadt Washington“. Anmeldungen sind bis 25. August an das Kongressbureau im Vereinshaus des Ungarischen Ingenieur- und Architekten-Verein, Budapest IV, Reáltonada-Utca 13/15, erbeten. Die Teilnehmergebühr beträgt für Ausländer 30 Pengö (etwa 27 Fr.), für ihre Familienmitglieder 20 Pengö. Auf den Linien der Ungar. Staatsbahnen geniessen die Teilnehmer vom 5. bis 16. September eine Fahrpreismässigung von 50%.

Eidgen. Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die E. T. H. hat folgenden Herren die Doktorwürde verliehen: a) der *technischen Wissenschaften* Werner Lattmann, dipl. Ingenieur-Chemiker, aus Nürensdorf (Zürich), [Dissertation: Konstitution und Reaktionsweise der Arylzyklohexanolone (Untersuchungen über synthetische Möglichkeiten in der Morphinreihe)], und Fritz Stüssi, dipl. Ingenieur, aus Glarus und Wädenswil (Zürich), [Dissertation: Sicherheit statisch unbestimmter Fachwerke bei Veränderung einzelner Stabquerschnitte, Anwendung auf die Verstärkung von Fachwerkträgern]; b) der *Naturwissenschaften* August Wick, dipl. Fachlehrer in Naturwissenschaften, aus Niederbüren (St. Gallen), [Dissertation:

Farbstoffe der Cyaninreihe aus orthosubstituierten Chinaldinen] und Erwin Wieser, Eidg. dipl. Lebensmittelchemiker, aus Zürich, [Dissertation: Beiträge zur Metzgerei- und Fleischhygiene in der Schweiz].

Schweizer. Gesellschaft für Kulturtechnik. Am 12. und 13. Juli fand in Neuenburg die XXVII. Konferenz der schweizer. beamteten Kulturingenieure statt. Nach Besichtigung einiger Bodenverbesserungen im Val-de-Ruz und im Tale von La Sagne versammelten sich die Teilnehmer, etwa 50 an der Zahl, im Grossratsaal zur Erledigung der ordentlichen Geschäfte. Im Anschluss an diese Konferenz schritt die Versammlung zur Gründung der „Schweizerischen Gesellschaft für Kulturtechnik“, die nicht nur die kulturtechnischen Fachleute, sondern alle physischen und juristischen Personen, die ein Interesse an der Kulturtechnik haben, vereinigen will. Als Präsident der neuen Gesellschaft wurde Kulturingenieur Jos. Wey in Neuenburg gewählt, als Sekretär Dr. Ing. H. Fluck.

WETTBEWERBE.

Zweite Aarebrücke in Aarau. Der Gemeinderat Aarau veranstaltet einen Wettbewerb für die Wahl der Brückenstelle mit generellem Projekt für eine zweite Aarebrücke in Aarau. Teilnahmeberechtigt sind die seit dem 1. Januar 1929 im Kanton Aargau und den angrenzenden Kantonen Zürich, Zug, Luzern, Bern, Solothurn, Baselland und Baselstadt niedergelassenen Fachleute. Eingabetermin ist der 1. März 1931. Das Preisgericht besteht aus den Herren Stadtmann H. Hässig als Präsident, den Ingenieuren Max Schnyder (Burgdorf), F. Steiner (Bern) und Kantonsingenieur E. Wydler (Aarau), ferner K. Hippenmeier, Chef des Bauabteilungsbureau der Stadt Zürich. Ersatzmänner sind Ingenieur E. Schuler (Zürich) und A. Bodmer (Winterthur). Zur Prämiiierung von höchstens fünf Projekten steht dem Preisgericht eine Summe von 12 000 Fr. zur Verfügung, dazu 2000 Fr. für zwei oder drei Ankäufe. Verlangt werden: Uebersichtsplan 1:5000, Ueberbauungspläne 1:1000, vollständiges Brückenprojekt, Kostenberechnung und Erläuterungsbericht. Begehren um Aufschluss über einzelne Programmbestimmungen sind bis Ende September 1930 einzureichen. Programm und Unterlagen gegen Hinterlegung von 50 Fr. bei der Städt. Bauverwaltung in Aarau.

Schlachthaus Aarau. Zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Schlachthauses eröffnet der Gemeinderat Aarau einen Wettbewerb unter den im Kanton verbürgerten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Fachleuten. Als Einlieferungstermin ist der 31. Oktober 1930 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an Stadtmann H. Hässig als Präsident, die Architekten Stadtbaumeister F. Hiller (Bern), Kantonsbaumeister Th. Hünerwadel (Basel) und Hochbauinspektor G. Korrodi (Zürich), ferner Kantonstierarzt G. Schenker (Aarau). Ersatzmann ist Stadting. E. Keller (Rorschach). Zur Prämiiierung von drei oder vier Entwürfen ist eine Summe von 7500 Fr. ausgesetzt, ferner 1000 Fr. für allfällige Ankäufe. Für den Fall, dass die Bearbeitung der Pläne und die Bauleitung nicht dem ersten Preisträger übertragen wird, erhält dieser eine Entschädigung von 1500 Fr. Verlangt werden: Lagepläne 1:500 und 1:200, alle Grundrisse und Fassaden, sowie die nötigen Schnitte 1:200, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlegung von 10 Fr. bei der städtischen Bauverwaltung in Aarau bezogen werden.

Bebauung der „Egg“ in Zürich-Wollishofen (Band 95, Sniten 97 und 244). Zu diesem Wettbewerb sind 38 Entwürfe eingegangen. Es wurden prämiert:

- I. Preis (3500 Fr.): Franz Stephan Hüttenmoser, Arch., Zürich.
- II. Preis (2800 Fr.): Laubi & Bosshard, Arch., Zürich, und O. Froebels Erben, Gartenarchitekten, Zürich.
- III. Preis (2400 Fr.): Gebr. Bräm, Arch., Zürich.
- IV. Preis (1800 Fr.): Gebr. Mertens, Gartenarchitekten, Zürich.
- V. Preis (1500 Fr.): J. Schütz & E. Bosshard, Arch., Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt ferner den Ankauf zum Preise von je 1000 Fr. der Entwürfe der Architekten Kessler & Peter, Zürich, und A. Reinhardt & H. Landolt, Zürich.

Das Preisgericht ist einstimmig der Auffassung, dass die weitere Bearbeitung des Projektes für die öffentliche Anlage und die Kirche im Interesse einheitlicher Ausgestaltung dem Verfasser des erstprämierten Entwurfes anvertraut werden könnte.

Sämtliche Entwürfe sind bis und mit 6. August in der Turnhalle des Schulhauses an der Kilchbergstrasse ausgestellt, wo sie täglich von 10 bis 12 h und 14 bis 17 h besichtigt werden können

Neue Synagoge in Zürich. Die Israelitische Cultus-gemeinde Zürich plant auf dem Grundstück Ecke General-Wille- und Lavaterstrasse die Errichtung eines Neubaus für eine Synagoge und Verwaltungsräume. In dem zur Erlangung von Entwürfen durchgeführten, auf zehn hiesige und zehn ausländische Architekten beschränkten Wettbewerb fällt das Preisgericht, in dem als Architekten Prof. H. Bernoulli (Basel), Stadtbaum. H. Herter (Zürich) und Arch. Dipl. Ing. Erich Mendelsohn (Berlin) amtierten, folgendes Urteil:

I. Preis (7000 Fr.): S. Liaskowski, Arch., Zürich.

II. Preis (5000 Fr.): Steger & Egender, Arch., Zürich.

III. Preis (3000 Fr.): Kellermüller und Hofmann, Arch., Zürich.

IV. Preis (2500 Fr.): Oskar Bloch, Arch., Stuttgart

V. Preis (2500 Fr.): Moser & Kopp, Arch., Zürich.

Zwei Entwürfe wurden zum Ankauf zu je 1000 Fr. empfohlen.

Die Entwürfe sind ausgestellt im Gebäude zum „Venedigli“, Lavaterstrasse 31, Zürich 2, wo sie bis und mit Sonntag, den 3. August besichtigt werden können und zwar an Sonntagen von 10^{1/2} bis 12 Uhr und an Werktagen von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr. Samstags bleibt die Ausstellung geschlossen.

Gemeindehaus Kilchberg (Zürich). Zur Erlangung von Entwürfen für ein Gemeindehaus, Schulhaus mit Turnhalle und Saalbau, also eine umfangreiche Gebäudegruppe im Anschluss an das bestehende Sekundarschulhaus beim obern Mönchhof ist unter sieben Bewerbern ein engerer Wettbewerb veranstaltet worden. Als fachliche Preisrichter amtierten neben zwei Behördevertretern die Architekten K. Knell (Küsnacht), O. Pflughard (Zürich) und K. Hofer (Kilchberg); das Preisgericht hat folgendes Urteil gefällt:

I. Preis (1400 Fr.): Arch. M. Kopp, Kilchberg, i. F. Moser & Kopp.

II. Preis (1200 Fr.): Arch. Stettler & Ammann, Zürich.

III. Preis (500 Fr.): Arch. Müller & Freytag, Thalwil.

IV. Preis (400 Fr.): Arch. R. A. Looser, Kilchberg.

Vor Eröffnung der Namens-Umschläge hat das Preisgericht den Antrag an die Behörde einstimmig beschlossen, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfs mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Ausser obigen Preissummen ist jeder Entwurf mit 500 Fr. fest honoriert worden. Die Ausstellung der Entwürfe im Sekundarschulhaus Kilchberg dauert nur bis Mittwoch den 29. Juli; sie kann von 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr besichtigt werden.

Schulhaus und Turnhalle in Lupfig (Aargau). Auf Grund eines absolut ungenügenden Programms (z. B. Jury: 1 Maurermeister, 2 Zimmermannen) ist ein Wettbewerb ausgeschrieben worden. Die Beteiligung ist für Mitglieder des S. I. A. und des B. S. A. ausgeschlossen. Sollten die Bemühungen zur Bereinigung des Programms zum Ziele führen, dann würde dies bekannt gegeben.

Entwürfe für das Chormosaik der St. Antoniuskirche in Basel. Eingeladen waren fünf Künstler (drei Schweizer, zwei Deutsche). Das Preisgericht hat in seiner Sitzung vom 17. Juni 1930 mit Stimmenmehrheit den Entwurf von Prof. Ludwig Giess in Berlin-Charlottenburg in den ersten Rang gestellt.

LITERATUR.

Praktikantenausbildung für Maschinenbau und Elektrotechnik. Von Dipl. Ing. F. zur Nedden. Auf Veranlassung des Deutschen Ausschusses für Technisches Schulwesen neu bearbeitet von Herwarth von Renesse. Berlin 1930 Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,50, geb. M. 5,75.

Die praktische Ausbildung des Maschinen- und Elektro-Ingenieurs ist eine Notwendigkeit. In Deutschland ist auch an allen Hochschulen ein praktisches Jahr vorgeschrieben. Solange man in der Schweiz nicht die Zusicherung der Maschinenindustrie hat, die Studierenden auch aufzunehmen, wird man hier von der obligatorischen Einführung eines praktischen Jahres absehen müssen. So ist es bei uns jedem Studierenden selbst überlassen, sich in der Industrie eine praktische Ausbildung zu verschaffen. Der Ingenieur muss praktisch gearbeitet haben, um sich in einen Arbeitsprozess einführen zu können, um neben der genauen Kenntnis des Arbeitsprozesses, Kraft- und Zeitaufwand schätzen zu lernen. Die Ausbildung in den Handfertigkeiten muss dabei nicht bis zur Vollendung entwickelt werden. Dem werdenden Ingenieur ein Buch in die Hand zu geben, das ihm in seinem praktischen Studium hilft, ihm neben der Anschauung Erläuterungen gibt, und ihn zum Nachdenken anregt, ist ein Bedürfnis. In dem vorliegenden Buche wird versucht, dieser Aufgabe gerecht zu werden, indem es etwa die

ständige Unterhaltung mit einem am Ende seiner Studien stehenden älteren Kameraden ersetzt. Dabei lässt man auch den erfahrenen Praktiker zu Worte kommen, was sich im 1. Kapitel, das Allgemeines über die praktische Ausbildung behandelt, zeigt. Zutreffend werden die Fragen über Berufsfreude, Veranlagung, Konstruieren, Projektieren, Forschen und Erfinden kurz behandelt und gezeigt, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten, die ein Ingenieur haben muss, so vielseitig sind, dass von dem Mangel einer Fähigkeit noch nicht auf die Unfähigkeit zum Ingenieurberuf geschlossen werden kann. Alles ist bis zu einem gewissen Grade schulbar. Auf jeden Fall ist aber ein Unternehmungsgeist und ein gesunder Mut neuen Aufgaben gegenüber notwendig. Mit Verständnis werden die Fragen der persönlichen Beziehungen des jungen Ingenieurs zum Arbeiter behandelt und mit Recht darauf hingewiesen, dass man in den Reihen der Arbeiter gestanden haben muss, um ihnen dereinst auch richtig vorstehen zu können.

Was den technischen Teil des Buches anbelangt, so will und kann es auch nicht ein Handbuch der mechanischen Technologie sein. Vieles lässt sich ohne Abbildung überhaupt nicht erklären. Was sich aber trotzdem sagen lässt, wurde in leicht verständlicher Weise ausgesprochen. Am Ende des Buches wird in einer ausführlichen Literaturangabe auf Spezialabhandlungen hingewiesen, wobei leider die Werkzeugmaschinen und die Vorkalkulation zu wenig vertreten sind. Das Buch kann dem am Anfang seiner technischen Studien Stehenden, der eine Werkstattpraxis macht, empfohlen werden.

H. Brandenberger.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein. Aus dem Protokoll der CC-Sitzung vom 5. Juli.

1. Das C.C. nimmt Kenntnis von dem endgültigen Entwurf der Kommission für Revision des „Dienstvertrages für technische Angestellte“, revidiertes Formular Nr. 22 (Dienstvertrag für Angestellte mit monatlicher Kündigung), und beschliesst, ihn der nächsten Delegierten-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen.

2. Das C.C. bereinigt den Text der neuen „Wegleitung zur Ausarbeitung von Expertisen durch den S. I. A.“, nunmehr „Wegleitung für die Ausarbeitung von Expertisen und die Einsetzung von Schiedsgerichten durch den S. I. A.“ und beschliesst, ihn ebenfalls der nächsten Delegierten-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Zürich, den 19. Juli 1930.

Das Sekretariat.

Mitteilung des Sekretariates.

Wir erinnern unsere Mitglieder daran, dass sie die anlässlich der S. I. A.-Kurse 1927 in Zürich und 1929 in Lausanne gehaltenen verschiedenen Vorträge als Sonderdrucke im Sekretariat des S. I. A. zu den nachstehend angegebenen Preisen beziehen können.

Finanz- und betriebswissenschaftlicher Kurs S. I. A. 1927 in Zürich

1. „Buchhaltung und Bilanz“ von Dr. J. Burri, Zürich . . . Fr. 1.—

2. „Rationalisierung im Bauwesen“ von Dr. G. Garbotz, Berlin . . . Fr. 1.—

3. „Wirtschaftsfragen industrieller Unternehmungen“, eine Sammlung von fünf Vorträgen: „Grundzüge der Rationalisierung“ von J. Bally; „Die Finanzierung industrieller Unternehmungen“ von Prof. Dr. E. Böhler; „Konjunktur und Unternehmung“ von Prof. Dr. E. Böhler; „Aktuelle Organisation, Probleme der Industrie“ von Prof. Dr. M. Saitzew; „Die rechtlichen Formen industrieller Unternehmungen“ von Dr. E. Weidmann
Preis broschiert (170 Textseiten) . . . Fr. 4.50
Beilagen zum Vortrag Weidmann . . . Fr. —.50

Eisenbetonkurs S. I. A. 1929 in Lausanne:

a) „Contrôle du béton sur les chantiers“ von Prof. J. Bolomey, Lausanne.
b) „Les hangars à dirigeables de l'aéroport d'Orly“ von Ingenieur E. Freyssinet, Paris.

c) „Le Viaduc de Plougastel“ von Ing. E. Freyssinet, Paris.

d) „Conduites forcées“ von Prof. A. Paris, Lausanne.

e) Représentation de l'élastique des poutres droites au moyen de séries trigonométriques — „Calcul des systèmes hyperstatiques d'ordre élevé par décomposition en systèmes fondamentaux“ von Prof. Dr. Maurice Paschoud, Lausanne.

Preis pro Satz a) bis e) . . . Fr. 1.50
Zürich, den 21. Juli 1930. Das Sekretariat.